

Leseandacht für den Ewigkeitssonntag am 22.11.2020

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen / lesen das Lied: EG 450:

1. Morgenglanz der Ewigkeit, / Licht vom unerschaffnen Lichte, / schick uns diese Morgenzeit / deine Strahlen zu Gesichte / und vertreib durch deine Macht / unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen; / lass die dürre Lebens-Au / lauter süßen Trost genießen / und erwick uns, deine Schar / immerdar.

Wir beten mit Worten aus Psalm 126:

*Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.*

*Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.*

*Da wird man sagen unter den Völkern:
Der Herr hat Großes an ihnen getan!*

*Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.*

*Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.*

*Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.*

*Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.*

Herr, erbarme dich unser!

Wir lesen ein Hoffnungswort aus der Bibel aus Offenbarung 21, 1 - 7:

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn

diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 7 Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Wie schön, das zu lesen: Gott wird die Tränen abwischen. Wenn es sonst niemand machen kann, Gott wird es tun. Während der strengen Maßnahmen im Frühjahr konnten die Angehörigen ihre Sterbenden gar nicht begleiten und für manche war nicht einmal die Anreise zum Begräbnis möglich. Das muss schwer sein.

In diesem Bibelwort sieht der Seher Johannes eine andere Wirklichkeit, eine zukünftige Wirklichkeit. Da wird alles neu sein, da wird vor allem nichts mehr weh tun. Und Gott, der gerade Trauernden oft so unerreichbar fern scheint wie ihre Verstorbenen selbst? Gott ist in der zukünftigen Welt mitten unter den Menschen; er wohnt bei ihnen und sie wohnen bei ihm. Immanuel! Gott ist um sie herum und mitten unter ihnen, in ihm leben, weben und sind sie. Sie bekommen lebendiges Wasser und Trost und ein ganz neues und von Grund auf verwandeltes Leben. Wir nennen es die Ewigkeit und können es uns nicht wirklich vorstellen. Doch die Bibel sagt uns: es erwartet uns; hier sieht der Seher Johannes es schon.

Am Anfang des Lebens steht das Geborenwerden, da haben wir schließlich das Licht der Welt erblickt, in der es auch so viele Schattenseiten gibt, nicht zuletzt in uns selbst. Am Ende des Lebens steht das Sterben, und das vergleicht Martin Luther einmal mit einer neuerlichen Geburt: durch die Enge hinaus in Weite, durch die letzte Not hinaus in die Ewigkeit. Das finde ich tröstlich.

In der Reformationszeit stand in den Grabinschriften immer zum Abschluss: "Gott verleihe ihm bzw. ihr eine fröhliche Auferstehung!" Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mir gefällt das viel besser als das Schattenreich der Unterwelt aus der griechisch-römischen Mythologie. Eine fröhliche Auferstehung! Sie kann gut fröhlich sein, wenn sie um Gottes Gnade weiß - und gut, dass wir das auf dieser Seite des Todes schon erfahren! Amen.

Wir singen / lesen ein Lied, EG 440:

- 1. All Morgen ist ganz frisch und neu / des Herren Gad und große Treu; / sie hat kein End den langen Tag, / drauf jeder sich verlassen mag.*
- 2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib uns, was wir von dir begehren: / Zünd deine Lichter in uns an, / lass uns an Gad kein Mangel han.*
- 3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr, vor Ärgernis, / vor Blinheit und vor aller Schand / und reich uns Tag und Nacht dein Hand,*
- 4. zu wandeln als am lichten Tag, / damit, was immer sich zutrag, / wir stehn im Glauben bis ans End / und bleiben von dir ungetrennt.*

Wir beten gemeinsam:

Heute nennen wir vor dir, ewiger Gott, die Namen unserer Toten.

In das Buch des Lebens hast du sie eingetragen.

Heute denken wir vor dir, Gott, an die Toten,
deren Namen uns verborgen sind,
wir beklagen die Toten,
die uns nur in täglich neuen Zahlen oder gar nicht bekannt werden.

Heute weinen wir um die Kinder,
die gefoltert, verschleppt und getötet wurden,
die ertrunken sind und die niemand gerettet hat.

Heute trauern wir um die Toten,
für die es keine Hilfe gab,
deren Tod unsere Herzen in Angst versetzen.

Nimm, Gott, unsere Trauer und unsere Schuld,
unsere Schmerzen und unsere Wut,
unsere Sehnsucht und unseren Abschied –
Du bist das Leben, verwandle unsere Angst und unsere Tränen durch deine Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, den du vom Tode erweckt hast. Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: Vater unser im Himmel ...

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns
und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Wir lesen / singen ein Lied, EG 671:

- 1. Brich herein, süßer Schein / selger Ewigkeit! / Leucht in unser armes Leben, / unsern Füßen Kraft zu geben, / unsrer Seele Freud.*
- 2. Hier ist Müh / morgens früh / und des Abends spät; / Angst, davon die Augen sprechen, / Not, davon die Herzen brechen; / kalter Wind oft weht.*
- 3. Jesus Christ, / du nur bist / unsrer Hoffnung Licht; / stell uns vor und lass uns schauen / jene immergrünen Auen, / die dein Wort verspricht.*
- 4. Ewigkeit, / in die Zeit / leuchte hell hinein, / dass uns werde klein das Kleine / und das Große groß erscheine: / sel'ge Ewigkeit!*